
V o r r e d e.

Schon seit vielen Jahren mit der Methode im Allgemeinen, und insbesondere mit der im Sprachunterrichte überhaupt ziemlich vertraut, faßte ich die Idee, einen Stufengang bey dem ersten Unterrichte in der italienischen Sprache für diejenigen Schüler zu entwerfen, die theils bloß die Absicht haben, diese Sprache recht bald sprechen zu lernen, nicht aber die vollkommene Kenntniß derselben sich aneignen wollen; theils für jene, die zwar die vollkommene Kenntniß derselben erlangen wollen, ihre Muttersprache aber nicht so weit verstehen, um dieses auf eine, ihren Vorkenntnissen angemessene, leichte und angenehme Weise aus den bereits vorhandenen, sonst überaus schätzbaren Lehrbüchern thun zu können.

Ich fing daher damit an, mir aus den vorhandenen Grammatiken einen kleinen Auszug zu machen, und richtete hiebey mein Augenmerk besonders dahin, das unentbehrlichste Material zum Sprechbedarf (das Zeitwort) hervorzuheben, ohne auf den gewöhnlichen systematischen Gang bey Erklärung und Bearbeitung der verschiedenen Redetheile Rücksicht zu nehmen.

Ich war mit meiner Arbeit noch nicht ganz zu Ende, als ich auch schon Gelegenheit hatte, bey mehreren Schülern, sowohl Kindern, als Erwachsenen, meine Ausarbeitungen auf die Probe zu stellen, und — der Erfolg war größer, als ich anfänglich hoffte. Durch dieses ermunthiget, machte ich von Zeit zu Zeit mehrere Zusätze und Verbesserungen, wie es mir das tägliche, practische Bedürfniß lehrte, bis endlich diese Arbeiten zu dem heranwachsen, was ich jetzt die Ehre habe, dem lehrenden und lernenden Publicum zur gütigen und nachsichtsvollen Aufnahme darzubieten.

Das Ganze zerfällt in 25 Lektionen oder Abschnitte, welche dergestalt eingerichtet sind, daß die zur Belegung einer Regel angeführten Wörter und Beispiele in den unmittelbar darauf folgenden Uebersetzungen- und Uebungen zweckmäßig benützt sind, wodurch dem Lernenden das Memoriren ungemein erleichtert wird. Auch habe ich möglichst getrachtet, die im täglichen Gebrauche unentbehrlichen, und höchst nothwendigen Wörter, welche in den vorhandenen Grammatiken gewöhnlich ein kleines Wörterbuch formiren, hervorzufuchen, und den Lektionen, wo ich es am besten fand, einzuverleiben, woraus für jeden Anfänger der Vortheil entspringt, eine große Anzahl Wörter, die gewöhnlich bloß überblättert werden, spielend auswendig zu lernen. Besonders suchte ich aber die Zeitwörter mit den übrigen, in jeder Lektion vorkommenden andern Wörtern in harmonische Verbindung zu bringen, wodurch das Ganze innig verwebt ist, und für das Leben anwendbar wird.

Durch diesen Stufengang wollte ich insbesondere noch dem Umstande abhelfen, daß der Sprachlehrer hinfüro nicht mehr genöthigt sey, mit seinen Schülern bey mehreren Capiteln der Grammatik zugleich anzufangen, wie dieß doch unlängbar der Fall bey den jetzt vorhandenen ist, wenn anders die Schüler einige Fortschritte machen, und der Lehrer seinen Credit nicht riskiren will. Lehrer und Schüler haben es bey dem in diesem Elementar-Buche enthaltenen Stufengange gleich bequem. Keiner braucht sich um das in der nächst folgenden Lektion eher zu bekümmern, als bis er wirklich dahin gekommen ist, da alles so geordnet ist, daß in Hinsicht der Sprachregeln sowohl, als in dem für's tägliche Leben nöthigen Sprechstoffe alles gehörig an einander gereiht ist. Und jedem Lehrer, welcher von diesem Buche auf die gleich vorkommende Weise Gebrauch machen wird, kann ich aus eigener, hinlänglicher Erfahrung im Voraus versichern, daß die, selbst dem geschicktesten und thätigsten Lehrer oft so verderbliche Redensart:

»Ach Gott! mein Kind lernt jetzt ein Jahr italienisch, und kann noch nicht diese Sprache sprechen,« — nicht nur nicht mehr gehört, sondern vielmehr in folgende erfreuliche umgewandelt werden wird: »Mein Kind lernt erst einige Monathe, und es kann sich schon ziemlich im Italienischen ausdrücken.«

Um dieses aber zu erwecken, mache ich es auf folgende Art: Sobald ich die in der Einleitung befindlichen Beispiele über die Aus-

sprache mit dem Schüler durchgegangen habe, gehe ich zum Hauptworte über mit Weglassung des Lesens der vorhandenen Regeln, die ich mündlich nach Bedürfniß erkläre, und dem Schüler zum fleißigen Nachlesen dringend anrathе. Hat er die Deklination des ersten aufgestellten Musters mit dem Artikel *il* begriffen, so werden gleich die unten mit *il* stehenden Hauptwörter in Uebung gebracht. Ich lasse diese Wörter zuerst lesen, wie sie stehen, dann in der vielfachen Zahl, dann in andern Endungen, sowohl in der Ein- als in der Mehrzahl: und was dann von größter Wichtigkeit ist, muß mir der Schüler von der ersten bis zur nächsten Stunde diese Wörter schreiben, und zwar in den Endungen, die ich ihm angebe. Auf diese Art lernt er nicht nur die Wörter leicht auswendig, sondern auch die verschiedenen Endungen derselben kennen, wenn auch noch nicht die Anwendung, doch die Bildung und Gestalt derselben, welches von ungemeinem Nutzen für die Folge ist.

In der ersten Stunde nehme ich nie mehr als die Deklination mit *il*, dafür muß mir der Schüler bis zur folgenden das Zahlwort von 1 bis 20 auswendig lernen, welches er, um dieses leichter zu thun, mit einem Theil der zu schreibenden Hauptwörter verbinden kann. Z. B. *un giorno, due pesci, tre pescatori, quattro gatti, cinque gambori* u. s. w. In der zweyten Stunde lasse ich mir seine Ausarbeitung vorlesen, und verbessere während desselben die allensfalls vorkommenden Fehler. Dann wird das Zahlwort mit den schon erlernten Hauptwörtern, und die Hauptwörter selbst in verschiedenen Endungen mit einander verbunden und mündlich geübt. Z. B. frage ich: vier Flinten? — sechs Brüder? — zehn Schweine? — der Vater des Sohnes? — der Feind des Bruders? — von dem Neffen des Grafen? — für die Enkel des Großvaters? — dem Onkel des Barons? — Diese Uebung, mit der nöthigen Lebhaftigkeit betrieben, und öfters wiederholt, setzt den Schüler gar bald in den Stand, von den erlernten Haupt- und Zahlwörtern den gehörigen Gebrauch zu machen. Erst dann, wenn der Schüler die Hauptwörter mit *il* ziemlich fertig zu gebrauchen weiß, und sollten auch einige Stunden darüber vergehen, gehe ich zu denen mit *lo* und *l'* über, bey welchen ich auf die nähmliche Weise verfare, nur daß ich noch die erlernten mit einmische.

Von der zweyten bis zur dritten Stunde lasse ich mir von dem Schüler das *Presente indicativo* vom Zeitworte *avere* auswendig ler-

nen. Um aber seinem Gedächtnisse zu Hülfe zu kommen, muß er mir dasſelbe in Verbindung mit den zu erlernenden neuen Haupt- und Zahlwörtern ſchreiben. *3. B. Jo ho due orecchj. — Tu hai trenta ucelli. — Egli ha dieci orologi. — Il fratello del librajo ha cento libri. — Ella ha dodici anelli. — La figlia della madre ha quaranta uova. — Noi abbiamo sei scrigni, otto távole, venti quattro sédie; u. ſ. w.* Nachdem dieſe Ausarbeitung in der dritten Stunde geſeſen, und das Fehlerhafte verbessert worden iſt, wird wieder die mündliche Uebung mit dieſen Wörtern vorgenommen. Kann er dieſe Zeitform ziemlich fertig mit den erlernten Haupt- und Zahlwörtern verbinden, ſo wird zur nächſt folgenden geſchritten, und auf dieſelbe Art eingeübt. Während ſo die in der 1. und 2. Lektion über die männliche und weibliche Deſtination zur Uebung beſtimmten Hauptwörter erlernt werden, wird gleichzeitig das Zeitwort *avere* gleichſam ſpielend, und auf eine ungemein fruchtbringende Weiſe erlernt. Auf die vollkommene Einübung dieſes ſowohl als aller folgenden Zeitwörter richte ich ſtets mein Hauptaugenmerk; denn nur das Zeitwort bringt Leben in die Sprache, es iſt gleichſam die Seele derſelben. Durch dieſe Uebungen wird jeder Schüler bald in den Stand geſetzt, freyen Gebrauch von den erlernten Wörtern zu machen, d. h. er kann ſich jeden Satz, wodurch er ſeinen Gedanken ausdrücken will, ohne Schwierigkeit ſelbſt bilden, und nach Willkühr verändern.

Bin ich ſolchergeſtalt zur 1. Ueberſetzungsübung gekommen, ſo muß mir ſie, ſo wie alle folgenden, der Schüler in ein, zu dieſem Behuſe eigends verfertigtes Heft in meiner Gegenwart uüberſetzen. Dieſes geſchieht aus zweyfachem Grunde: Erſtens, kann er ſeine während des Ueberſetzens entſtehenden Zweifel augenblicklich heben, und zweytens wird das ſo zeitraubende Verbessern der Ausarbeitungen vermieden, wofür fruchtbringender mündliche Uebungen, welchen von jeder Stunde der größte Theil angehören muß, vorgenommen werden. Uebrigens rede ich während des Ueberſetzens nur dann, wenn es höchſt nöthig iſt, um ſo den Schüler hinzuleiten, daß er freyen Gebrauch von dem Erlernten machen kann.

Die Ueberſetzungen werden von Stunde zu Stunde in ein anders Heft copirt, und in der nächſten allemahl durchgeſehen und auswendig mehrere Mahle hergeſagt. Die bey jeder Lektion befindlichen Leſeübungen haben den Zweck, daß erſtlich der Schüler das Erlernte wieder-

hole, zweytens mit der fremden Wortfügung nach und nach vertrauter werde. Uebrigens müssen sie ebenfalls auswendig gelernt werden. Von den jeder Lection angehängten Redensarten und Gesprächen nehme ich immer nur Einiges in jeder Stunde, so daß, wenn der Schüler zu denselben kommt, sie bereits auswendig weiß. Und nur dann gehe ich zu einer neuen Lection über, wenn die in der vorhergehenden befindlichen Materialien auf diese und ähnliche Weise gehörig verarbeitet, d. h. vollkommen gut auswendig gelernt worden sind. Ich sage: vollkommen gut, weil es nicht möglich ist, die bereits nur halb erlernten Wörter beym Sprechen mit Nutzen gebrauchen zu können. Kann z. B. ein Schüler nur 100 Wörter der fremden Sprache mit großer Fertigkeit anwenden, so macht er sich schneller und besser verständlich, als ein anderer, der zwar 1000 Wörter weiß, aber im Gebrauche derselben das eine mit dem andern verwechselt, oder die mannigfaltigen Veränderungen, deren sie fähig sind, nicht mit Blitzschnelle anzugeben weiß. Wie ich es endlich mit der 1. Lection mache, eben so werden die übrigen vorgenommen, mich fest an den Grundsatz haltend: »Da ist eine gute Schule, wo zwar wenig, das Wenige aber gut und vollkommen gelehrt und gelernt wird.«

Jeder Schüler, der in diesem Sinne das ganze Buch durchgegangen hat, wird theoretisch und practisch so weit gekommen seyn, daß er sich, falls es in seinem Willen und Zwecke liegt, die weitere, vollkommene und tiefe Kenntniß der italienischen Sprache ohne fernere Hülfe eines Lehrers aus den Werken des Herrn Professors v. Fornasari, oder andern ausgezeichneten Grammatikern und durch fortgesetzte Lectüre ohne Schwierigkeit aneignen kann.

Uebrigens bekenne ich es hier frey, daß mir die vorhandenen, in den höhern grammaticalischen Unterricht eingehenden Sprachlehren bey Entwerfung dieses, in diesem Elementar-Werke enthaltenen Stufenganges sehr große Dienste und Beyhülfe leisteten.

Mag endlich das Verdienst, welches ich mir durch die Ausarbeitung dieses Stufenganges erwarb, so gering wie immer seyn, so kann ich doch nicht umhin zu hoffen, daß ich den Sprachlehrern durch die gesammelten Materialien und deren Zusammenstellung den Unterricht

in dieser Sprache erleichtert, und zum Besten der lernbegierigen Jugend gewirkt habe.

Möchte doch dieser anspruchlose Versuch mit eben der freundlichen Gesinnung aufgenommen werden, mit welcher ihn darbietet

Wien, den 24. December 1835.

Der Verfasser.